



Elternabend Sexualpädagogik

Ablauf für 90 Minuten und die acht Einwände

ISP-Praxisblatt Sexualpädagogik

Verfasst von Ben Kneubühler, Institutsleiter ISP Zürich

Gegengelesen von Simone Duddle, Sexualpädagogin & Sexualtherapeutin, Studiengangsleiterin Diplomlehrgang Sexualpädagogik

Stand September 2026 · V 0.1

Ein Elternabend zur Sexualpädagogik hat eine Besonderheit: Der grössere Teil des Publikums ist einverstanden und sagt nichts, der kleinere ist beunruhigt und spricht. Wer den Abend so anlegt, als sässe eine feindliche Versammlung vor ihm, erzeugt sie.

Ablauf

Zeit	Was
10 Min.	Begrüssung, wer ich bin, warum ich hier stehe
15 Min.	Was im Unterricht geschieht — konkret, mit Material zum Anschauen
10 Min.	Was der Lehrplan verlangt, in zwei Sätzen, ohne Codes
20 Min.	Was Kinder in welchem Alter beschäftigt
25 Min.	Fragen der Eltern
10 Min.	Was Eltern zu Hause tun können, Anlaufstellen, Abschluss

Zwei Entscheidungen zu Beginn

Das Material liegt auf einem Tisch und darf angeschaut werden, vor und nach dem Abend. Nichts beruhigt zuverlässiger als die Möglichkeit, selbst hineinzusehen. Wer Material nicht zeigt, bestätigt jede Vermutung.

Die Fragerunde kommt nicht ans Ende. Wer Fragen ans Ende legt, hat entweder keine Zeit mehr oder einen Abend, der mit dem lautesten Einwand aufhört.

Die acht Einwände

1. «Dafür sind wir als Eltern zuständig»

Was dahintersteht: Der Wunsch, nicht übergangen zu werden. Meist kein Widerspruch zur Sache.

Mögliche Antwort: «Sie sind zuständig, und das bleibt so. Die Schule hat einen eigenen Auftrag, und der ersetzt Ihnen nicht. Was wir machen, sage ich Ihnen heute, damit Sie anknüpfen können.»

2. «Das ist zu früh für dieses Alter»

Was dahintersteht: Sorge vor Überforderung, oft gespeist aus Vorstellungen darüber, was unterrichtet wird.

Mögliche Antwort: «Verstehe ich. Deshalb zeige ich Ihnen jetzt, was in diesem Alter tatsächlich vorkommt. Und danach sage ich Ihnen, was Kinder in diesem Alter ohnehin schon fragen.»

3. «Damit wecken Sie erst das Interesse»

Was dahintersteht: Die Annahme, Wissen erzeuge Verhalten.

Mögliche Antwort: «Das ist eine naheliegende Sorge, und die Forschung zeigt das Gegenteil: Aufgeklärte Jugendliche beginnen später und schützen sich besser. Ich nenne Ihnen gern die Quellen.»

4. «Bei uns zu Hause gelten andere Werte»

Was dahintersteht: Die Sorge, dass die Schule Werte ersetzt.

Mögliche Antwort: «Werte vermitteln Sie. Ich vermittele Wissen und die Fähigkeit, Grenzen zu erkennen. Wo es um Werte geht, sage ich den Kindern ausdrücklich, dass das zu Hause besprochen wird.»

5. «Mein Kind soll da nicht mitmachen»

Was dahintersteht: Manchmal eine Haltung, häufiger die Sorge um ein bestimmtes Kind.

Mögliche Antwort: «Reden wir nachher zu zweit über Ihr Kind. Über die Dispensation entscheidet nicht ich, und in den meisten Gesprächen zeigt sich, dass es darum gar nicht geht.»

6. «Warum müssen Sie über Homosexualität sprechen?»

Was dahintersteht: Selten eine Frage, meistens eine Position.

Mögliche Antwort: «Weil in jeder Klasse Kinder sitzen, die es betrifft, und weil im Lehrplan steht, dass niemand diskriminiert werden darf. Ich werbe für nichts, ich lasse nichts weg.»

7. «Sie zeigen den Kindern doch Pornos»

Was dahintersteht: Eine kursierende Behauptung, oft aus dem Netz.

Mögliche Antwort: «Nein. Was ich zeige, liegt auf dem Tisch, und Sie können jedes Blatt anschauen. Über Pornografie sprechen wir, weil die Jugendlichen sie kennen — gezeigt wird nichts.»

8. «Wer sind Sie überhaupt?»

Was dahintersteht: Die berechtigte Frage nach der Qualifikation.

Mögliche Antwort: «Eine gute Frage. Ich bin ausgebildete Sexualpädagogin, das heisst konkret: ...» — und dann zwei Sätze zur Ausbildung, nicht zehn.

Der Umgang mit dem lauten Einwand

Drei Dinge helfen. Den Einwand vollständig anhören und nicht auf halbem Weg übernehmen. Den berechtigten Kern benennen, bevor man widerspricht. Und die Antwort an den ganzen Raum richten statt an die Person, die gefragt hat.

Wenn eine Diskussion sich festfährt, hilft ein Satz und eine Verabredung: «Ich merke, dass wir hier nicht weiterkommen, und die anderen haben auch Fragen. Bleiben Sie nachher da, dann reden wir in Ruhe.» Das ist keine Abfuhr, wenn man danach tatsächlich da bleibt.

Was am Schluss ausgeteilt wird

- Ein Blatt mit dem, was behandelt wird, und den Anlaufstellen.
- Die Anlaufstellen für Jugendliche, damit Eltern sie weitergeben können.
- Eine Kontaktmöglichkeit für Fragen, die am Abend nicht gestellt wurden. Erfahrungsgemäss kommen dort die schwierigeren.

Dieses Blatt dient der Information. Das ISP Zürich übernimmt keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Angaben und keine Haftung für Handlungen, die sich darauf stützen. Für Rechtsfragen und für den Einzelfall ist die zuständige Fach- oder Beratungsstelle zuständig.

Weitergabe und Vervielfältigung für die eigene pädagogische Arbeit sind erwünscht, vollständig und mit dieser Fussleiste. Eigene Anlaufstellen dürfen ergänzt werden. Kein Verkauf; die Verwendung in bezahlten Kursen ist erlaubt.

Verfasst von Ben Kneubühler, Institutsleiter ISP Zürich. Gegengelesen von Simone Dudle, Sexualpädagogin & Sexualtherapeutin, Studiengangsleiterin Diplomlehrgang Sexualpädagogik.

ISP-Praxisblatt Sexualpädagogik · V 0.1 · Stand September 2026 · ISP Zürich, Grossmünsterplatz 6, 8001 Zürich · isp-zuerich.ch

Das ISP Zürich

Institut für Sexualpädagogik und Sexualtherapie, gegründet 1998

Wir bilden Fachpersonen aus, die mit Menschen über Sexualität arbeiten: in Schulen, in Institutionen, in Beratung und Therapie. Vier Fachbereiche unter einem Dach, und in allen arbeiten wir körperbezogen nach dem Modell Sexocorporel.

Weiterbildungen

	Für wen	Adresse
Diplomlehrgang Sexualpädagogik	Für Menschen, die sexuelle Bildung als Beruf machen wollen. 18 Monate, 48 Unterrichtstage mittwochs, berufsbegleitend. Abschluss: Dipl. Sexualpädagog*in ISP.	isp-zuerich.ch/sxp
Diplomlehrgang Sexualtherapie	Für Fachpersonen aus Beratung, Therapie und Medizin, die sexuelle Themen nicht länger weiterweisen wollen.	isp-zuerich.ch/st
Master of Arts in Sexologie	Der erste Master in Sexologie der Schweiz, mit der Hochschule Merseburg. Akademischer Abschluss mit Zugang zur Promotion.	isp-zuerich.ch/ma
Seminarreihe Sexualität und Behinderung	Sechs Tage für Teams und Fachpersonen aus Institutionen. Das Feld, in dem wir seit 1998 arbeiten.	isp-zuerich.ch/sub
Kurstage und Fachtagungen	Einzelne Tage zu einzelnen Themen, offen für alle, ab CHF 50. Der unverbindlichste Weg, uns kennenzulernen.	isp-zuerich.ch/agenda

Einsatz an Ihrer Schule oder in Ihrer Institution

Wer die Sexualkundewoche lieber nicht selbst hält: Das ISP vermittelt sexualpädagogische Einsätze, durchgeführt von Absolvent:innen des Instituts und Fachpersonen aus unserem Netzwerk, abgestimmt auf Alter, Entwicklungsstand und Anlass. Die Anfrage ist unverbindlich, die Einsätze sind kostenpflichtig; nach der Anfrage erhalten Sie eine Offerte.

isp-zuerich.ch/sexualpaedagogik-unterricht

Infoabend

Zweieinhalb Stunden, online, kostenlos. Wir erklären die Lehrgänge, beantworten Fragen und sagen auch, für wen ein Lehrgang nicht das Richtige ist.

isp-zuerich.ch/lp-infoabend

ISP Zürich · Grossmünsterplatz 6 · 8001 Zürich · +41 44 586 44 86 · info@isp-zuerich.ch · isp-zuerich.ch